

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	- (1937)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Festspiele am Goetheanum in Dornach = Représentations du Faust de Goethe au Goetheanum de Dornach près Bâle : 27 mars-4 avril
<b>Autor:</b>	Steffen, Albert
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-777971">https://doi.org/10.5169/seals-777971</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

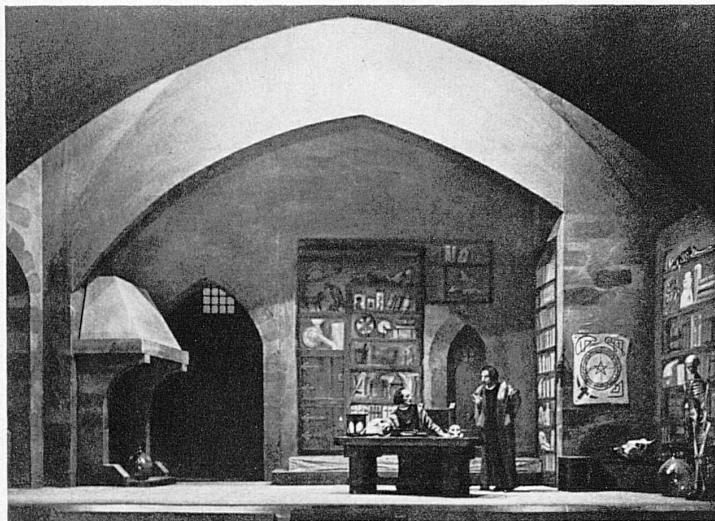


Goetheanum, in der Juralandschaft bei Basel — Le Goetheanum, centre de l'Ecole de sagesse, fondé par Rudolphe Steiner, dans le Jura soleurois

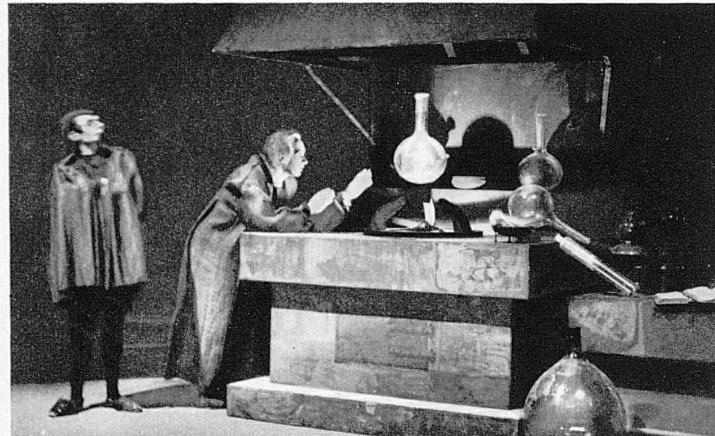
# Festspiele am Goetheanum

in Dornach

Représentations du Faust  
de Goethe au Goetheanum de Dornach près Bâle. 27 mars — 4 avril.



Eine Szene aus Faust I: Faust und Wagner — Scènes de Faust: le cabinet de travail du Docteur Faust



Faust und Mephisto — Faust et Méphisto dans la scène de l'homunculus

Immer mehr wird im Fremdenverkehr von einer Krise gesprochen. Die Ursache darf nicht nur in Pass- und Devisenschwierigkeiten gesucht werden. Es gibt auch innere Gründe. Die Menschheit ist im allgemeinen seit dem Weltkrieg materialistischer geworden. Die Sinne werden auf Sensationen eingestellt. Der Einzelne, der die Schalheit derselben durchschaut, sehnt sich, aus der Selbstwehr seiner Seele, nach einer höheren Geistigkeit. Dieses Bedürfnis sollte man berücksichtigen. Am Goetheanum, der freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach bei Basel, sollen Wissenschaft, Kunst und Religion zu einer Einheit werden, die der kommenden Kultukatastrophe trotzt. Der erste Bau wurde von Rudolf Steiner während des Weltkrieges errichtet. Angehörige der Nationen, die sich ausserhalb der Schweiz bekämpften, halfen mit. Sie schnitzten, meisselten, malten und hörten abends in den Ruhestunden die Vorträge Rudolf Steiners.

Faust, erster und zweiter Teil, stand von Anfang an auf dem Programm, Goethes Wort, das besagt, dass die Kunst auf den Grundfesten der Erkenntnis ruhen muss, wurde hier Tat. Die Erfahrungen, die gesammelt wurden, die Fähigkeiten, die man sich errang, blieben bestehen, auch als das erste Goetheanum niederbrannte. Das zweite Goetheanum ist ebenfalls nach einem Modell Rudolf Steiners gebaut. Die Erhabenheit und Harmonie des Baugedankens überträgt sich auf das Publikum. Was immer wieder in Verwunderung setzt, ist die Weihstimmung der Zuschauer. Um so erstaunlicher erscheint dies, weil sie so verschieden sind: Großstädter und Dorfleute mit allen ihren Eigenheiten, die sich im Alltagsleben leicht konfrontieren, Menschen aus dem Westen, dem Osten und der Mitte Europas, darunter die Schweizer, von denen jeder so stark auf seine Individualität abstellt, finden sich hier in einer Einheit.

Nach dem Tode Rudolf Steiners übernahm Frau Marie Steiner die Aufgabe: die szenische Darstellung von Faust I und II, sowie der Mysterienspiele Rudolf Steiners zu vollenden. Der erste Teil des «Faust» wird diesen Frühling zur Zeit der Baumblüte ohne Kürzung hingestellt. Der zweite Teil folgt mit einigen Hauptszenen. Fortgeschr. wird in den Sommertagungen. Zu gleicher Zeit finden Eurythmie-Aufführungen (z. B. Sätze aus Symphonien von Beethoven und Bruckner, von klassischen und modernen Komponisten und Dichtern statt, auch Humoristisches).

Mit Recht wurde von den Aufführungen am Goetheanum gesagt: Hier sehen wir nicht nur ein Werden, sondern einen Weg. In der Tat liegt in der Sprachgestaltung, der Eurythmie, der Inszenierung, bis in die Beleuchtung jene Methode zugrunde, welche immer auf die sinnlich-sittlichen Wirkungen achtet, wie dies in der Farbenlehre Goethes am reinsten zum Ausdruck kommt.

Die technischen Einrichtungen der Goetheanum-Bühne, der grössten der Schweiz, erlauben das so erarbeitete Weltbild in der Vollkommenheit und Ausführlichkeit, welche den Goetheschen Intentionen entsprechen, sichtbar und hörbar zu machen, vor allem auch die über-sinnlichen Szenen des Faust, die man sonst überhaupt nicht als Ganzes vermittelt bekommt, den Prolog im Himmel als Anfang des ersten Teils und die Himmelfahrt als Ende des zweiten Teils, mit der romantischen und klassischen Walpurgisnacht als Mittelstücken, wobei Eurythmie und Chor zu ganz neuen Lösungen gelangen.

In Dornach erfüllt sich die Hoffnung des grössten Dichters, die er am Ende seines Lebens aussprach: «Das Ganze», so sagt er über den Faust, an dem er über ein halbes Jahrhundert geschaffen, «wird zu grosser Pracht und Mannigfaltigkeit in Dekorationen und Garderobe Anlass geben, und ich kann nicht leugnen, ich freue mich darauf, es auf der Bühne zu sehen...» Das Goetheanum versucht, in seinem Geiste die Mysterien zu erneuern.

Albert Steffen.

Die ersten Festspiele im Jahre 1937 finden statt:

Ostersamstag, den 27. März 19—23 Uhr: Faust I,  
Ostersonntag, den 28. März, 11—13.15 Uhr: Faust I (Fortsetzung),  
Ostersonntag, den 28. März, 16.30—19 Uhr: Faust I (Schluss),  
Ostermontag, den 29. März, 16 Uhr: Faust II. 5. Akt.

Wiederholung von Faust I: 3. und 4. April zu den gleichen Zeiten.

Weitere Aufführungen im August.

Vorbestellung von Eintrittskarten und jede weitere Auskunft durch das Festspielbureau Dornach bei Basel.